

Regierungsratsbeschluss

vom 29. Oktober 2007

Nr. 2007/1808

Verleihung der kantonalen Kunst-, Kultur- und Anerkennungspreise im Jahr 2007 Laudationes

1. Ausgangslage

Am 4. September 2007 beschloss der Regierungsrat die diesjährigen Auszeichnungenpreise. Die Preise werden im Rahmen einer öffentlichen Feier am Montag, 12. November 2007, 18.30 Uhr, in Balsthal übergeben.

Das Kantonale Kuratorium für Kulturförderung und die Staatskanzlei unterbreiten einen Vorschlag für die Laudationes, die im nachfolgenden Beschlusstext enthalten sind.

2. Beschluss

KUNSTPREIS

In Anerkennung seines Wirkens verleiht der Regierungsrat des Kantons Solothurn

HANS J. AMMANN

geboren am 31. Mai 1942 in Solothurn, von Ermatingen (TG), wohnhaft in Biel

den Kunstpreis 2007 im Betrage von 20'000 Franken.

Hans J. Ammann hat sich in seiner über 30-jährigen Tätigkeit an und mit den verschiedensten Bühnen um die Institution Theater in einprägsamer Weise verdient gemacht.

Seine erfolgreiche Theaterkarriere führte ihn – nach einem Engagement als Chefdramaturg in Basel bei Werner Düggelin und später Hans Hollmann – nach Konstanz, Berlin, Bonn und zuletzt nach Freiburg im Breisgau. Seine Theaterarbeit umfasst neben Inszenierung, Stückbearbeitungen, Dramaturgien auch kultur- und theaterpolitische Veröffentlichungen.

Als Intendant des Theaters Biel Solothurn, einem Theater, das sich auf der Sprachgrenze befindet und das er bis zum Sommer 2007 leitete, hat er sich mit der Gleichzeitigkeit des Verschiedenen auseinander gesetzt.

In der Zeit der Globalisierung und Ökonomisierung auch der Kulturproduktionen hat Hans J. Ammann beharrlich und mit Ausdauer versucht, den Blick zu schärfen für lokale, regionale oder überregionale Notwendigkeiten und Zielvorstellungen, ohne an erster Stelle eine „Marktpositionierung“ zum Kriterium zu machen.

Er programmierte zum Beispiel Werke von Schweizer Autoren und Autorinnen in seinen Spielplänen und setzte damit Schwerpunkte. Er trat immer wieder in Dialog mit Künstlern und Kulturinstitutionen seiner Region, aus dem spannende Projekte wie *Durst*, *Anne Bäbi im Säli*, zweisprachige Produktionen oder Koproduktionen mit andern Theatern entstanden. Er förderte die Zusammenarbeit mit Schülern. Er ermöglichte Absolventen und Absolventinnen des Opernstudios Biel oder des Schauspielbereichs der schweizerischen Hochschule für Künste Bern ihre ersten szenischen Erfahrungen.

In seinem Buch „Bretter bohren, Texte aus einem Theaterleben“ schreibt Ammann über das Theatererleben von und mit Kindern: „... Die Direktheit, Unverstelltheit, Spontaneität der Reaktionen, die Liebe, die den Darstellern entgegenströmt: ein Hauch von Paradies.“ und „... Was wir aber über sie, mit ihnen erfahren, das berührt den Kern von Theater: das notwendig Unnützliche.“

Hans J. Ammann gelang es in seiner Theaterarbeit, die Menschen für „das notwendig Unnützliche“ zu begeistern, sei es durch spannende Theaterauf- und -einführungen, Premierenfeiern oder Theaterfeste für sein treues Publikum.

Der Kanton Solothurn zeichnet Hans J. Ammann für sein kontinuierlich engagiertes und wirkungsreiches Theaterschaffen mit dem Kunstpreis 2007 aus.

PREIS FÜR THEATER

In Anerkennung seines Wirkens verleiht der Regierungsrat des Kantons Solothurn

STEFAN KAEGI

geboren am 27. November 1972 in Wil SG, von Basel und Bauma ZH, wohnhaft in Solothurn und Berlin

den Preis für Theater 2007 im Betrag von 10'000 Franken.

Stefan Kaegi arbeitet mit der Spannung zwischen der Schauspiel-Tradition und dem experimentellen Entgrenzen der Möglichkeiten des Theaters.

In Solothurn aufgewachsen, startete er da seine ersten Theaterexperimente und arbeitete als Regieassistent am Stadttheater. Er studierte in Zürich Kunst und wechselte nach drei Jahren ans renommierte Institut für Theaterwissenschaft in Giessen. Dort war in der Verbindung von Theorie und Praxis ein Zentrum der Theater-Avantgarde entstanden, wo die Studierenden ungehindert auch ungewöhnliche Ideen szenisch ausprobieren konnten.

Stefan Kaegi nutzt das Theaterfeld als Rahmen für Dinge, die real aus dem Leben heraus entstehen. Mit dem Blick auf die inszenierte Umgebung, das inszenierte Leben sucht er nach Themen für neue Projekte. Diese realisiert er in verschiedensten Ländern und in der Regel nicht allein, sondern in Zusammenarbeit mit andern. In Giessen entstand die Produktionsgemeinschaft *Hygiene heute*, etwas später dann *Rimini-Protokoll*. In Südamerika arbeite er mit *Lola Arias* zusammen.

Entstanden sind Theaterstücke, Hörspiele und Installationen, in denen oft sogenannte „Experten aus der Wirklichkeit“ oder „Spezialisten“, also Theater-Laien, als Darsteller ihrer selbst auftreten. Durch die Inszenierung entstehen so Projekte mit einem dokumentarischen Hintergrund, die das reale Leben mit der Fiktion verbinden.

Der Kanton Solothurn zeichnet Stefan Kaegi für sein innovatives Theaterschaffen mit dem Preis für Theater 2007 aus.

PREIS FÜR LITERATUR

In Anerkennung seines Wirkens verleiht der Regierungsrat des Kantons Solothurn

ERHARD VON BÜREN

geboren am 29. Dezember 1940 in Oberdorf, von Oberdorf, wohnhaft in Solothurn

den Preis für Literatur 2007 im Betrag von 10'000 Franken.

Erhard von Büren schafft es in seinen Romanen – *Abdankung. Ein Bericht*, erschienen 1989, und *Wespenzeit*, erschienen im Jahr 2000 – sein grosses Wissen in den Gebieten Psychologie, Literatur in Frankreich, England, Amerika und Deutschland in einen frischen lakonisch-humorvollen Stil einfließen und Fiktion werden lassen.

Nach seinem Studium der Psychologie und der Germanistik verfasste er 1969 sein erstes Buch, das ein wissenschaftliches und zugleich seine Doktorarbeit war mit dem Titel „Zur Bedeutung der Psychologie im Werk Robert Musils.“ Nachher unterrichtete er lange Jahre angehende Lehrer und Lehrerinnen am solothurnischen Seminar und in Aarau. Heute lebt er als freier Schriftsteller in Solothurn.

Mit „Abdankung“ hat Erhard von Büren einen packenden Text über eine Vater-Sohn-Beziehung geschaffen. In realistischer, nie zynischer Art wird da über das Altwerden, das Kranksein und den unerschrockenen, oft unbeholfenen Umgang zweier Männer geschrieben. „Wespenzeit“ ist, wie die Metapher vermuten lässt, ein langer Sommer. Erhard von Büren giesst in einen fast James-Joyce'schen Bewusstseinstrom Erinnerungen an Liebesgeschichten, Familienleben, Studenten- und Lektüreepisoden ein. Und immer sind seine Alter Egos Büchermenschen und Reflektierende, immer wach und weltoffen. Sein Stil – gespickt mit Widerborstigkeit und Witz – täuscht in Leichtigkeit darüber hinweg, dass der Autor ein grosser Schaffer ist, ein Poeta doctus, der jahrelang an seinen Texten feilt und schmirgelt, bis sie ohne Schlacken schimmern.

Der Kanton Solothurn zeichnet Erhard von Büren für sein bisheriges Schaffen sowie für seinen Einsatz für die Literatur mit dem Preis für Literatur 2007 aus.

PREIS FÜR MALEREI

In Anerkennung ihres Wirkens verleiht der Regierungsrat des Kantons Solothurn

ANNE RÜEDE

geboren am 5. Oktober 1934 in Ulm (D), von Sulz AG, wohnhaft in Bellach

den Preis für Malerei 2007 im Betrage von 10'000 Franken.

Anne Rüede hat in den letzten Jahren „im Banne kostbarer Pigmente“ Werke voll meditativer Kraft geschaffen.

Durch die intensive Auseinandersetzung mit kreativen Ausdrucksformen und durch den Besuch unzähliger Seminare, Workshops und Freikurse – so unter anderem an der Schule für Gestaltung in Bern, an der Sommerakademie in Salzburg und an der Europäischen Akademie für bildende Kunst in Trier – hat sie zu ihrer Formensprache gefunden.

Aufwendiges Handwerk präsentiert Anne Rüede in schlichten Bildobjekten, die ihre Wirkung umso kraftvoller entfalten, je länger man sich Zeit für die Betrachtung nimmt. Die alte Technik der Eitempera kommt ihrem Bedürfnis entgegen, allem auf den Grund zu gehen. Die Farbe besteht aus Pigmenten, die sie mit grosser Sorgfalt ausliest und untereinander mischt. Ihre Holztafeln stellt sie selber her, bearbeitet sie mit Gaze und Grundierungsleim, bis der gewünschte Grund erreicht ist. Es entstehen Arbeiten von starker Ausstrahlung, die ganz aus der Reduktion heraus bestehen und faszinieren. Anne Rüedes Werke leben von der ästhetischen Sparsamkeit, von einer schnörkellosen Harmonie und sind das Resultat eines intensiven Arbeitsprozesses, einer unendlichen Geduld.

Das Hineintauchen in den schöpferischen Arbeitsprozess gleich einem elementaren Ritual prägt die Arbeitshaltung der Künstlerin, zeigt ihre Beharrlichkeit auf und zieht die Betrachtenden in den Bann der kraftvollen Bilder.

Der Kanton Solothurn zeichnet Anne Rüede für ihre feinsinnigen, eindrucksvollen Arbeiten mit dem Preis für Malerei 2007 aus.

PREIS FÜR MUSIK

In Anerkennung seines Wirkens verleiht der Regierungsrat des Kantons Solothurn

MICHAEL ERNI

geboren am 4. April 1956 in Olten, von Dulliken, Olten und Gunzgen, wohnhaft in Dulliken

den Preis für Musik 2007 im Betrag von 10'000 Franken.

Michael Erni wandert als Interpret und Komponist in Personalunion auf den Spuren der grossen Virtuosen des 19. Jahrhunderts.

Seine Studien mit Lehr- und Konzertdiplom in klassischer Gitarre absolvierte er am Konservatorium und an der Musikhochschule Zürich. Am Konservatorium Bern beendete er seine Ausbildung mit dem Solistendiplom. Weitere Studien folgten bei Jürgen Schöllmann/DE und am Konservatorium in Genf in der Meisterklasse von Andrés Segovia sowie beim spanischen Gitarre-Virtuosen Pepe Romero.

Neben seiner Lehrtätigkeit an der Kantonsschule Olten hat sich Michael Erni in den vergangenen Jahren als Komponist einen Namen gemacht. Ob Werke für Gitarre allein, für verschiedene kammermusikalische Besetzungen oder auch für Chor und Orchester – alles zeugt von solidem kompositorischem Schaffen, aber auch von kreativen Ideen. Neben dem klassischen Stil haben ihn andere Stilrichtungen immer sehr interessiert. Dies bezeugen verschiedene seiner Werke, zum Beispiel sein "Musical for three", für Flöte, Oboe und Gitarre oder sein jüngstes Werk "Connecting". Dieses virtuose Solokonzert für elektrische Gitarre und Orchester wurde 2005 erfolgreich in der Zürcher Tonhalle uraufgeführt.

Die Konzerttätigkeit von Michael Erni ist sehr vielseitig, sei es als Solist mit bekannten Orchestern und Ensembles oder im Duett mit dem Tenor Matthias Aeberhard. Ebenso gehören verschiedene hervorragende Rundfunk- und CD-Aufnahmen immer wieder zu seiner künstlerischen Arbeit und dokumentieren sein ausgereiftes und technisch brillantes Gitarrenspiel.

Der Kanton Solothurn zeichnet Michael Erni für sein umfangreiches Kunstschaffen mit dem Preis für Musik 2007 aus.

PREIS FÜR MUSIK

In Anerkennung ihres Wirkens verleiht der Regierungsrat des Kantons Solothurn

BARBARA JOST

geboren am 29. August 1957 in Olten, von Nunningen und Wynigen, wohnhaft in Langendorf

den Preis für Musik 2007 im Betrag von 10'000 Franken.

Barbara Jost ist eine facettenreiche Musikerin; ausgebildet in Oboe und Blockflöte, widmet sie sich neben der Interpretation auch der Komposition und Improvisation.

Als Interpretin spielt sie mit vibrierender Musikalität in verschiedensten musikalischen Stilen und Formationen. Ob ernste oder heitere Musik – ihr überaus lustvolles Musizieren wirkt immer authentisch und ansteckend. Sie spielt weitaus mehr Instrumente als Oboe und Blockflöte: Was sie gerade braucht, wird auch gespielt!

Das kompositorische Schaffen von Barbara Jost zeigt ihr Sensorium für viele Themen, seien sie noch so entlegen. Historischen Stoffen, Sagen, Märchen, literarischen Texten, Bildern, Skulpturen, ja sogar Bauernhöfen nähert sie sich mit feinem Gespür, sucht nach musikalischen Verbindungen, lotet das Wesentliche aus und schafft subtile Klangbilder. Nicht selten erfindet sie ein Instrument selber, um ihrer Klangvorstellung und dem Thema gerecht zu werden! Wenn es in einem Projekt erforderlich ist, schlüpft Barbara Jost als Musizierende auch in eine mimische Rolle.

Ihre inspirierte Vielseitigkeit lässt sie unter anderem Bühnenmusik zu Freilichtspielen, Film- und Hörspielmusik, Gesänge für Frauenchor, Weihnachtsmusik und diverse literarisch-musikalische Projekte schaffen.

So vielseitig ihre Projekte sind, so vielfältig ist ihr kompositorischer Stil. Die Musik von Barbara Jost erkennt man an ihrem speziellen Gestus: Sie unterordnet ihren Stil der musikalischen Aussage und erreicht dadurch eine starke Affinität zum Thema.

Der Kanton Solothurn zeichnet Barbara Jost für ihr vielseitiges und sensibles musikalisches Arbeiten mit dem Preis für Musik 2007 aus.

PREIS FÜR FILMVERMITTLUNG

In Anerkennung seines Wirkens verleiht der Regierungsrat des Kantons Solothurn dem

VEREIN ZAUBERLATERNE

vertreten durch Martina Mercatali, Geschäftsleitung, Solothurn

den Preis für Filmvermittlung 2006 im Betrage von 10'000 Franken.

Der Verein Zauberlaterne Solothurn hat durch seine Leistung in der Medienerziehung und durch die Alphabetisierungsarbeit des technischen Codes die Wahrnehmung der Filmkultur wesentlich gefördert.

Die Ursprungsidee für diesen grössten Filmclub Europas entstand in den neunziger Jahren in Solothurn während der Solothurner Filmtage. Im Rahmen einer Fachtagung wurde Handlungsbedarf festgestellt bezüglich des Filmunterrichts für Kinder im Kindergartenalter und für die Unter- und Mittelstufe. Zwei Filmschaffende aus Neuchâtel begannen daraufhin ein Konzept zu erarbeiten, das bald schon in der ganzen französischen Schweiz und später in der deutschen Schweiz Fuss fassen sollte:

Das Konzept ist bestechend einfach und bei jedem Spielort gleich: neun Filme in neun Monaten für Kinder von sechs bis elf Jahren, eingefasst in die drei Themenzyklen: Filme zum Lachen, Filme zum Weinen und Filme zum ein wenig Fürchten. Jeder Dreierzyklus versucht, die gesamte Filmgeschichte abzudecken; es werden den Kindern Filme gezeigt aus den Anfängen, der Mittel- und der Neuzeit der Filmgeschichte. Unter professioneller Führung lernen die Kinder Filme lesen und verstehen. Eine Zauberlaterne-Vorführung ist die etwas andere Art, Filme anzuschauen und dabei ganz nebenbei Filmunterricht mitzukriegen.

In Solothurn besteht der Zauberlaternen-Filmklub seit 12 Jahren. Über 15 Mitarbeitende – darunter auch Jugendliche, die früher einmal selber Zauberlaternenkinder waren – arbeiten heute – meist ehrenamtlich – für über 500 Kinder aus Solothurn und Umgebung. Dies führt dazu, dass die Kinder in der Zauberlaterne aus erster Hand aufgeklärt werden über den Mythos des bewegten Bildes.

Der Kanton Solothurn zeichnet den Verein Zauberlaterne für seine beeindruckende Vermittlerrolle für den Film mit dem Preis für Filmvermittlung 2007 aus.

PREIS FÜR KULTURVERMITTLUNG

In Anerkennung seines Wirkens verleiht der Regierungsrat des Kantons Solothurn

PETER NIKLAUS

geboren am 13. August 1947 in Reinach AG, von Münchringen BE, wohnhaft in Olten

den Preis für Kulturvermittlung 2007 im Betrag von 10'000 Franken.

Peter Niklaus war von 1983 bis 2007 Präsident der Gesellschaft Oltner Kabaretttage. Er hat die Entwicklung des Satirefestivals ganz wesentlich geprägt.

Während seiner Präsidentschaft fanden 20 Kabaretttage in Olten statt. Seine ausgezeichneten Kontakte zu Kabarettisten im In- und Ausland sowie seine fundierten Kenntnisse der Kleinkunstszene haben dazu beigetragen, dass die Oltnen Kabaretttage zum Dreh- und Angelpunkt für Freunde des geistreichen Humors geworden sind.

Zu Beginn seiner Tätigkeit machten ihn einige bekannte Beobachter der Kabarettszene darauf aufmerksam, dass das Kabarett als tot gelte. Dennoch motivierte er ein Team und sah im Kabarett eine geeignete Kunstform für die Kleinstadt Olten. Nach harzigem Start setzte sich im Kabarett eine positive Entwicklung durch, welche stark von Peter Niklaus und seinem Team mitgeprägt wurde.

Nach den ersten grossen Erfolgen richtete er neben dem etablierten Programm auch die Nachwuchsförderung mit dem Projekt „Sprungfeder“ ein. Dank seinem unermüdlichen Engagement verankerte er die Schweiz in den Kabarettszenen von Österreich und Deutschland, so dass die neu entstandenen anderen Veranstaltungen im Bereich der Kabarettszene wie das Humorfestival Arosa oder das Casino Winterthur zusammen mit den Kabaretttagen Olten die Leuchttürme dieser Kunstform bilden und die Nachhaltigkeit des Kabarett in der Schweiz gesichert ist.

Der Kanton Solothurn zeichnet Peter Niklaus für das kontinuierliche Fördern des Cabarets mit dem Preis für Kulturvermittlung 2007 aus.

PREIS FÜR KULTURVERMITTLUNG

In Anerkennung seines Wirkens verleiht der Regierungsrat des Kantons Solothurn

OTTO BITTERLI

geboren am 03. Juni 1934 in Eptingen, von Herswil und Hauenstein-Ifenthal, wohnhaft in Herswil

den Preis für Kulturvermittlung 2007 im Betrag von 10'000 Franken.

Otto Bitterli hat mit der Stiftung Pro Herswil, die er präsidiert, und dem daraus hervorgegangenen Kulturhaus NäijereHuus mitten im Wasseramt eine Oase der Kunst geschaffen.

Otto Bitterli und seinen Mitstreitenden ist es gelungen, das historische NäijereHuus von 1645 zu retten und in den alten Mauern ein neues, breitgefächertes und willkommenes Kulturangebot zu offerieren. Bildende Kunst, Literatur und Musik finden gleichberechtigt neben einander und einander ergänzend unter demselben Dach Platz. Kammermusik ist ebenso willkommen wie Kochkunst; die Qualität zählt, nicht die Sparte. Regionale wie auch auswärtige Künstler erhalten eine stilvolle Plattform für ihr Schaffen.

Durch seine entschlossene Art gelang es Otto Bitterli binnen fünf Jahren, aus dem NäijereHuus ein Zentrum für aktuelles Kunstschaffen mit schweizweiter Bedeutung und Vorbildcharakter zu machen. Die freiwillige Kollekte lässt den Besucher entscheiden, wie viel ihm eine Ausstellung wert ist. Gleichzeitig bietet diese Freiwilligkeitsbasis auch finanzschwachen Menschen die Möglichkeit, eine wertvolle Kulturerfahrung zu machen. In jeder Hinsicht sollen Schwellenängste zum Galeriebesuch fallen. Hochkarätige Kunst soll sich an weite Bevölkerungsschichten und nicht nur an elitäre Zirkel

wenden. Zudem werden mehrere Stilrichtungen einer Kunstsparte angeboten. Ein Beispiel sind die beliebten Lesungen; das Spektrum der Autoren reicht von Märchenerzählerinnen, welche jede Altersklasse ansprechen, bis zum Grossmeister des psychologischen Kriminalromans, welcher die alltägliche Schweiz literarisch „entharmlost.“

Der Kanton Solothurn zeichnet Otto Bitterli für seine kulturellen und unternehmerischen Anstrengungen NäijereHuus mit dem Preis für Kulturvermittlung 2007 aus.

ANERKENNUNGSPREIS

In Anerkennung ihres Wirkens verleiht der Regierungsrat des Kantons Solothurn dem

TAMBOURENVEREIN LAUPERSDORF-THAL

und

JAKOB OTTER

zusammen den Anerkennungspreis 2007 im Betrage von 10'000 Franken.

Der Grundstein zum Erfolg des Tambourenvereins Laupersdorf-Thal wurde bereits 1969 gelegt, als die ersten drei Jungtambouren die Schlegel auf das Böckli führten.

Nach Teilnahmen an Jungtambouren- und Pfeiferfesten wurde der heute aus rund 40 Aktivmitgliedern bestehende Verein 1978 gegründet. 19 mal sind die Thaler seither als Festsieger im Sektions-trommeln an nationalen und regionalen Wettspielen hervorgegangen, darunter auch an den beiden letzten Eidgenössischen Tambouren- und Pfeiferfesten 2002 und 2006, wo sie jeweils den Schweizermeistertitel eroberten, nachdem sie vorher 4 mal den zweiten Platz ertrommelt hatten.

Dieser einmalige Erfolg ist vor allem das Verdienst von Jakob Otter, Ehrenpräsident und Ehrendirigent, der den Verein seit Anbeginn betreut und immer wieder zu Höchstleistungen geführt hat. 20 Jahre hat er mehrheitlich in Doppelfunktion das Vereinsschiff geleitet. Ein grosses Anliegen war ihm immer die Nachwuchsförderung und so unterrichtet er heute noch an der Musikschule Laupersdorf den Tambourenbereich. Mit seiner Motivation ist es daher nicht verwunderlich, dass derzeit 45 Jungtambourinnen und Jungtambouren aus der Region Thal-Gäu ausgebildet werden. Ende September hat der Verein zudem in Laupersdorf das 27. Zentralschweizerische Jungtambouren- und Jungpfeiferfest mit grossem Erfolg durchgeführt.

Der Kanton Solothurn zeichnet den Tambourenverein Laupersdorf-Thal zusammen mit seinem Ehrenpräsidenten und Ehrendirigenten Jakob Otter für die ständigen Höchstleistungen an nationalen und regionalen Konkurrenzen sowie für die ebenso wirkungs- wie wertvolle Aufbau- und Jugendarbeit mit dem Anerkennungspreis 2007 aus.

ANERKENNUNGSPREIS

In Anerkennung seines Wirkens verleiht der Regierungsrat des Kantons Solothurn

URS ALTERMATT

den Anerkennungspreis 2007 im Betrage von 10'000 Franken.

Prof. Dr. Urs Altermatt (heimatberechtigt in Nunningen und Zullwil, geboren in Biberist und aufgewachsen in Langendorf) wirkte jahrelang als hoch geachteter Geschichtsprofessor und Rektor an der *Universität Fribourg*. Bereits mit 31 Jahren wirkte er als Dozent an der Universität Bern. Als ordentlicher Professor für Allgemeine und Schweizerische Zeitgeschichte in Fribourg baute er seit 1980 seinen Lehrstuhl zu einem bedeutenden Zentrum schweizerischer Zeitgeschichtsforschung aus. Bei Urs Altermatt sind unzählige Lizentiatsarbeiten und Dissertationen mit dem Thema der „*Schweiz von heute*“ eingereicht worden. Viele Jahre lang hat er freundschaftlich mit dem *Begegnungszentrum Waldegg* zusammengearbeitet, besonders auf den Gebieten der Mehrsprachigkeit, kulturellen Vielfalt und Minderheitenproblematik.

Nach dem Zusammenbruch des Kommunismus in Osteuropa wirkte er mit grosser Ausstrahlung als *Gastprofessor an verschiedenen mittel- und osteuropäischen Universitäten*: 1991 in Krakau, der Schwesterstadt Solothurns, Budapest, Sarajewo und Sofia. Als Mitglied der *Kulturstiftung Pro Helvetia* von 1990–2000 leitete er deren Ost-West-Kommission, die für unser Land bedeutende Kulturzentren in Prag, Budapest, Bratislawa, Krakau, Sofia, Bukarest, Skopje, Tirana und Kiew errichtete.

Urs Altermatt gehört zu den Professoren, die sich aktiv für Gesellschaft und Kultur engagieren. Im Auftrag des Bundesrates wirkte er als *Präsident der „Groupe de réflexion“* zur Konzipierung der 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft. Als Verfasser des biographischen Lexikons *Die Schweizer Bundesräte* ist er wohl einer der bekanntesten Kenner von Bundesbern, geschätzt als *scharfsinniger Kommentator an Radio und Fernsehen bei Bundesrats- und Nationalratswahlen*. Wichtig sind auch seine Arbeiten über die Entwicklung des *Schweizer Katholizismus* sowie sein *Rechtsextremismus-Bericht*. Mit Stolz darf er auf ein grosses Lebenswerk zurückblicken, mit einer weiterhin aktiven Tätigkeit als *Mitglied vieler nationaler und internationaler Kommissionen und wissenschaftlicher Beiräte*, als einer der profilierten Historiker unseres Landes und als geschätzter Mitarbeiter der Schweizer Medien.

Dafür möchte Ihnen, verehrter Herr Professor Altermatt, der Regierungsrat des Kantons Solothurn, in Anerkennung Ihrer vorbildlichen Leistungen, den öffentlichen Dank aussprechen.



Dr. Konrad Schwaller
Staatsschreiber

Verteiler (Versand durch Amt für Kultur und Sport)

Regierungsrat (6)

Departement für Bildung und Kultur (2)

Kultur Schloss Waldegg (60 – für sich und zuhanden des Kuratoriums)

Amt für öffentliche Sicherheit, Abteilung Lotterie- und Sport-Toto-Fonds

Staatskanzlei (3)

Kantonale Drucksachenverwaltung (2)

Medien (jae) – Sperrfrist 12. November 2007, 17.30 Uhr, Versand nach Absprache mit AKS